

## SG 1887 Nußloch e.V. Chronik Teil 3

Nach der bedingungslosen Kapitulation am 8. und 9. Mai 1945 war in der Stunde Null zunächst kein Sport möglich, die Überlebenden hatten zunächst andere Sorgen, als sich um das Wiederaufleben der Sportvereine zu kümmern. Erst am 6. November 1945 fand im Dienstgebäude der amerikanischen Landesregierung, Landesbezirk Baden, in Karlsruhe eine Aussprache statt. Eingeladen hatte der zuständige Erziehungs- und Sportoffizier, Oberleutnant Raymond A. Großmann; unter den Anwesenden war auch der damalige Bürgermeister unserer Gemeinde, Herr Mathias Rensch. Das Ergebnis der Besprechung war ermutigend. In jedem Ort wurde ein Verein zugelassen, allerdings kein Turnverein, da man Turnen als paramilitärische Übung ansah.

Noch am selben Abend berief Bürgermeister Rensch die Sportler von Nußloch zu einer Vereins-Gründungsversammlung ins Schulhaus ein. Die Vorstandschaft wurde nicht gewählt, sondern aus den Männern vorgeschlagen, die im Zuge der Entnazifizierung einen „Persilschein“ bekommen hatten. Es waren dies Oskar Pfahler (1. Vors.), Martin Stucke und Philipp Braun (Beisitzer), Josef Hillenbrand (Schriftführer) und Wilhelm Wolf (Kassier). Die erste Generalversammlung fand 2 Jahre vor meiner Geburt am 17. November 1945 statt und genau 14 Jahre vor der Gründung des Karnevalclubs. Nach dem Kontrollratsgesetz erhielt der neue Verein den Namen „Sportgemeinde 1887 Nußloch e.V.“

Noch 1945 fanden die ersten Handball- und Fußballspiele auf dem „Alten Berg“ statt, zunächst in einem wilden Spielbetrieb, der erst im Frühjahr 1946 von der neu formierten Kreisbehörde geordnet und eingeteilt wurde. Man brauchte einen Fußballplatz, den die Gemeinde dem Verein im Wald anbot. Der Waldsportplatz entstand, in Zusammenarbeit Gemeinde (Fällen der Bäume), Baufirma Erles (Anlegen des Platzes) und Mitgliedern der Sportgemeinde (restliche Arbeiten). Bereits 1947 war die Fußballabteilung die mitgliederstärkste Abteilung der SG.

Am 1. Oktober 1948 wurde die Tischtennis-Abteilung gegründet, auch sie konnte nur innerhalb des einen zugelassenen Vereins existieren.

Erst 1953 war es möglich, neue Vereine wieder zu gründen bzw. zu reaktivieren. Zwei Beispiele mögen dies verdeutlichen. Am 14. August 1953 wurde im „Badischen Hof“ die Viktoria wiedergegründet, die bald folgenden Duelle SG-Fußball gegen Viktoria auf dem Waldsportplatz sind bei den Älteren unvergessen.

Am 20. Oktober desselben Jahres wurde im Cafe Stucke die Abteilung Turnen/Leichtathletik ins Leben gerufen, die ihre Heimat im legendären Pfalzsaal fand, wo man in den ersten Jahren im Winter Holz zum Training mitbringen musste, um den Kanonenofen zu heizen.

Die Höhepunkte jeder turnerischen Arbeit waren und sind immer die Turnfeste, die alle 4 Jahre auf Landes – und alle 5 Jahre auf Bundesebene stattfinden. Das erste große Turnfest, an dem sich die Turner beteiligten, war das Badische Landeturnfest 1957 in Mannheim, von dem Waltraud Meister, Ehrengard Heinrich, Karin Litterer, unser „Starturner“ Franz Rensch und Werner Gänzler als Kranzsieger zurückkehrten.

Im Jahr 1958 fand das Deutsche Turnfest in München statt, damals nicht nur für die Turnabteilung sondern für die gesamte Gemeinde ein Großereignis, zu dem sieben junge Turnerinnen und Turner mit Ihrem Betreuer Willi Pleitgen reisten. Ihren ersten Siegerkranz bei einem Deutschen Turnfest erhielten dort Ehrengard Heinrich, Waltraud Meister, Gerhard Leypold, Werner Gänzler und Franz Rensch.

Im selben Jahr wurde übrigens ein Antrag der SG Nußloch auf Rückübereignung des Sportplatzes „Alter Berg“ an die SG am 5. Februar vom Gemeinderat abgelehnt (8 Ja, 7 Nein, 1 Enth.). Erinnern sie sich: 1942 hatte der Verein den Sportplatz für einen Spottpreis an die Gemeinde verkaufen müssen. Vielleicht wusste der Gemeinderat damals schon, dass der Platz 2011 der Gemeinde viel Geld einbringen würde....

Die Handballer spielten seit 1953 wieder in der Badischen Verbandsliga. Gegner waren u.a. der SV Waldhof, der VfR Mannheim, TSG Ketsch, SG Leutershausen, TSV Birkenau und TSV Rot. Der „Alte Berg“ lebte. Die beste Platzierung der Nachkriegszeit erreichten die Handballer 1961 mit dem 3. Platz.